

PERU: BRIEFAKTION FÜR MITGLIEDER DER OPFERORGANISATION VON ANDAHUAYLAS

GERECHTIGKEIT FÜR DIE ANGEHÖRIGEN VON GETÖTETEN DEMONSTRANT*INNEN !

Bei Protesten im Zusammenhang mit der sozio-politischen Krise im Dezember 2022 kamen im Süden von Peru mindestens sechs Menschen ums Leben. Mindestens vier der Opfer wurden aussergerichtlich hingerichtet. Bislang wurden die Vorfälle nicht aufgearbeitet.

Wegen der sozio-politischen Krise in Peru kam es im Dezember 2022 im Süden des Landes zu Protesten. Die Sicherheitskräfte schlugen Demonstrationen in der Stadt Andahuaylas und dem benachbarten Dorf Chincheros vom 10. bis 12. Dezember gewaltsam nieder. Dabei kamen mindestens sechs Menschen ums Leben, viele weitere wurden schwer verletzt. Amnesty International ist nach eingehender Prüfung der Ansicht, dass mindestens vier der Getöteten aussergerichtlich hingerichtet wurden.

Die Angehörigen der Opfer gründeten nach den Vorfällen eine Organisation, die *Asociación de víctimas de Andahuaylas*, deren Hauptforderung ist, dass das Vorgehen der Sicherheitskräfte nicht straflos bleiben darf. Bislang haben die peruanischen Behörden weder sichergestellt, dass die Opfer und ihre Angehörigen in nennenswertem Umfang an den von der Generalstaatsanwaltschaft durchgeführten Ermittlungen beteiligt werden, noch dass diese Ermittlungen zeitnah, unparteiisch, unabhängig und gründlich erfolgen.

Darüber hinaus erhielten die Opfer der Repression und deren Familien, die nach wie vor unter schweren emotionalen Auswirkungen der erlittenen Menschenrechtsverletzungen leiden, nur eine sehr unzureichende medizinische Versorgung und lediglich begrenzten Zugang zu psychosozialer Unterstützung.


Setzen Sie sich für die Rechte der Opfer von Andahuaylas ein! Unsere Aktionsvorschläge:

- **Bitte schreiben Sie einen höflich formulierten Brief** in Spanisch, Englisch oder auf Deutsch **an den peruanischen Generalstaatsanwalt Javier Pacheco** und fordern Sie ihn auf, die Opfer anzuhören und dafür zu sorgen, dass die laufenden strafrechtlichen Ermittlungen zu den Toten und Verletzten der Proteste in Andahuaylas zügig und unabhängig erfolgen und Beweise gegen die Polizeichef*innen und andere leitende Beamt*innen, die möglicherweise verantwortlich sind, in die strafrechtlichen Ermittlungen einbezogen werden. Alle Beteiligten müssen zur Verantwortung gezogen werden.

→ **Anrede:** Estimado Procurador General / Dear General Prosecutor / Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt

→ Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu dieser Briefaktion finden Sie **auf der nächsten Seite**.

→ Einen **Briefvorschlag auf Englisch** finden Sie **online**:

- <https://www.amnesty.ch/de/laender/amerikas/peru/dok/2024/briefaktion-fuer-opfer-der-repressionen>
- <https://www.amnesty.ch/de/mitmachen/briefe-schreiben/briefe-gegen-das-vergessen/dok/2024/juni>
- Sie können auf [amnesty.ch](https://www.amnesty.ch) im Suchfeld  auch den **Titel** oder **Namen der Person** eingeben.

→ **Porto Peru:** CHF 2.50

HÖFLICH FORMULIERTEN BRIEF SENDEN AN

Procurador General del Estado
Javier Alonso Pacheco Palacios
Fiscalía de la Nación
Av. Abancay cdra. 5, (Sede Central)
Lima
PERÚ
E-Mail: lbenavides@mpfn.gob.pe

KOPIE AN

Botschaft von Peru
Jungfraustrasse 30 (= neue Adresse)
3005 Bern
Fax: 031 351 85 70
E-Mail: info@embaperu.ch

Procurador General del Estado
Javier Alonso Pacheco Palacios
Fiscalía de la Nación
Av. Abancay cdra. 5, (Sede Central)
Lima
PERU

Betrifft: «Asociación de víctimas de Andahuaylas»

Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt

Wegen der sozio-politischen Krise in Peru kam es im Dezember 2022 im Süden des Landes zu Protesten. Die Sicherheitskräfte schlugen Demonstrationen in der Stadt Andahuaylas und dem benachbarten Dorf Chincheros vom 10. bis 12. Dezember gewaltsam nieder. Dabei kamen mindestens sechs Menschen ums Leben, viele weitere wurden schwer verletzt.

Die Angehörigen der Opfer gründeten nach den Vorfällen eine Organisation, die Asociación de víctimas de Andahuaylas, deren Hauptforderung ist, dass das Vorgehen der Sicherheitskräfte nicht straflos bleiben darf. Bislang haben die peruanischen Behörden weder sichergestellt, dass die Opfer und ihre Angehörigen in nennenswertem Umfang an den von der Generalstaatsanwaltschaft durchgeführten Ermittlungen beteiligt werden, noch dass diese Ermittlungen zeitnah, unparteiisch, unabhängig und gründlich erfolgen.

Ich wende mich deshalb an Sie um Sie zu bitten, die Opfer anzuhören und dafür zu sorgen, dass die laufenden strafrechtlichen Ermittlungen zu den Toten und Verletzten der Proteste in Andahuaylas zügig und unabhängig erfolgen und Beweise gegen die Polizeichef*innen und andere leitende Beamte*innen, die möglicherweise verantwortlich sind, in die strafrechtlichen Ermittlungen einbezogen werden. Alle Beteiligten müssen zur Verantwortung gezogen werden.

Hochachtungsvoll,

Kopie:

Botschaft von Peru, Jungfraustrasse 30, 3005 Bern / Fax: 031 351 85 70 / E-Mail: info@embaperu.ch

SAUDI-ARABIEN: BRIEFAKTION FÜR SULAIMON OLUFEMI ZUM TODE VERURTEILTEN NIGERIANISCHEN ARBEITSMIGRANTEN BEGNADIGEN !

Der nigerianische Staatsbürger Sulaimon Olufemi ist in Gefahr, in Saudi-Arabien hingerichtet zu werden, nachdem er 2005 in einem äusserst unfairen Verfahren zum Tode verurteilt wurde.

Sulaimon Olufemi gehört zu einer Gruppe von Arbeitsmigrant*innen aus mehreren afrikanischen Staaten, die im September 2002 festgenommen wurden, nachdem ein Polizist in einem Streit zwischen Einheimischen und Arbeitsmigrant*innen ums Leben kam. Sulaimon Olufemi hat stets seine Unschuld beteuert.

Nach seiner Festnahme wurde er gezwungen, seine Fingerabdrücke als Unterschrift auf Dokumenten zu hinterlassen, die in Arabisch verfasst waren – einer Sprache, die er nicht versteht. Sulaimon Olufemi gab an, während der Verhöre gefoltert worden zu sein. Das Gerichtsverfahren fand auf Arabisch statt, ohne dass für Sulaimon Olufemi gedolmetscht wurde oder er eine Übersetzung der Gerichtsunterlagen erhielt. Dem Angeklagten stand zudem kein Rechtsbeistand zur Seite.

Während elf seiner Mitangeklagten im April 2017 aus der Haft entlassen wurden, nachdem sie ihre 15-jährigen Haftstrafen verbüsst hatten, droht Sulaimon Olufemi weiterhin die Vollstreckung seines Todesurteils.

Im Oktober 2021 wurde von der Familie des getöteten Polizisten die Forderung einer sogenannten Diya (finanzielle Entschädigung) gestellt. Mit der Zahlung der Diya würde von der Hinrichtung abgesehen. Weder Sulaimon Olufemi, der unterdessen seit über 20 Jahren inhaftiert ist, noch seine Familie in Nigeria können es sich jedoch leisten, zwei Millionen Riyal (fast 500'000.- CHF) zu bezahlen.

Zusätzlicher Artikel Online (Englisch): [Suliamon Olufemi: Forgotten on death row in Saudi Arabia](#) (Amnesty UK / August 20, 2020)


Setzen Sie sich für die Rechte von Sulaimon Olufemi ein! Unsere Aktionsvorschläge:

- **Bitte schreiben Sie einen höflich formulierten Brief** in Arabisch, Englisch oder auf Deutsch **an den saudischen König**, in dem Sie ihn bitten, Sulaimon Olufemi nach mehr als 20 Jahren Haft zu begnadigen. Bitten Sie ihn ausserdem, eine unabhängige Untersuchung der Folter- und Misshandlungsvorwürfe einzuleiten und dafür zu sorgen, dass Sulaimon Olufemi der regelmässige Kontakt zu einem Rechtsbeistand seiner Wahl gewährt wird.

→ **Anrede:** Your Excellency / Exzellenz

→ Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu dieser Briefaktion finden Sie **auf der nächsten Seite**.

→ Einen **Briefvorschlag auf Englisch** finden Sie **online**:

- <https://www.amnesty.ch/de/laender/nahe-osten-nordafrika/saudi-arabien/dok/2024/briefaktion-fuer-sulaimon-olufemi>
- <https://www.amnesty.ch/de/mitmachen/briefe-schreiben/briefe-gegen-das-vergessen/dok/2024/juni>
- Sie können auf [amnesty.ch](https://www.amnesty.ch) im Suchfeld  auch den **Titel** oder **Namen der Person** eingeben.

→ **Porto Saudi Arabien:** CHF 2.50

HÖFLICH FORMULIERTEN BRIEF SENDEN AN

His Majesty
King Salman Bin Abdul Aziz Al Saud
The Custodian of the two Holy Mosques
Office of His Majesty the King
Royal Court
Riyadh
SAUDI-ARABIA

KOPIE AN

Botschaft des Königreichs Saudi-Arabien
Kirchenfeldstrasse 64
3005 Bern
Fax: 031 351 45 81
E-Mail: cemb@mofa.gov.sa ; saudia.be@bluewin.ch

His Excellency
Bola Ahmed Adekunle Tinubu
President of Nigeria
Aso Rock Presidential Villa
Three Arms Zone
Federal Capital Territory
Abuja
Nigeria

Botschaft der Bundesrepublik Nigeria
Zieglerstrasse 45
3007 Bern
Fax: 031 384 26 26
E-Mail: Nigeria.Berne@foreignaffairs.gov.ng ; info@nigerianbern.org

His Majesty
King Salman Bin Abdul Aziz Al Saud
The Custodian of the two Holy Mosques
Office of His Majesty the King
Royal Court
Riyadh
SAUDI-ARABIA

Betrifft: Sulaimon Olufemi

Majestät

Dem nigerianischen Staatsbürger Sulaimon Olufemi droht in Ihrem Land die Hinrichtung.

Er gehörte zu Hunderten Staatsangehörigen Somalias, Ghanas und Nigerias, die im September 2002 im Zuge von Massenfestnahmen nach einem Streit, der den Tod eines saudi-arabischen Polizisten zur Folge hatte, inhaftiert wurden. Im Mai 2005 wurde der damals 27-Jährige in einem unfairen und nicht öffentlichen Verfahren zum Tode verurteilt. Er gab an, während der Verhöre gefoltert worden zu sein.

Sulaimon Olufemi sitzt noch immer im Gefängnis von Dhaban und beteuert seine Unschuld. Allerdings sind seine Rechtsmittel ausgeschöpft.

Ich bitte Sie deshalb höflich, Sulaimon Olufemi nach 20 Jahren Haft zu begnadigen.

Bitte ordnen Sie ausserdem eine unabhängige Untersuchung der Folter- und Misshandlungsvorwürfe ein und veranlassen Sie, dass Sulaimon Olufemi der regelmässige Kontakt zu einem Rechtsbeistand seiner Wahl gewährt wird.

Hochachtungsvoll,

Kopien:

Botschaft des Königreichs Saudi-Arabien, Kirchenfeldstrasse 64, 3005 Bern
Fax: 031 351 45 81 / E-Mail: cemb@mofa.gov.sa ; saudia.be@bluewin.ch

His Excellency, Bola Ahmed Adegunle Tinubu, President of Nigeria,
Aso Rock Presidential Villa, Three Arms Zone, Federal Capital Territory, Abuja, Nigeria

Botschaft der Bundesrepublik Nigeria, Zieglerstrasse 45, 3007 Bern
Fax: 031 384 26 26 / E-Mail: Nigeria.Berne@foreignaffairs.gov.ng ; info@nigerianbern.org